

## BBB zu Gast bei der Arbeitsgemeinschaft Hospiz



Zusammen an einem Tisch: (v. l. n. r. H. Michael Roth, Joachim Rechholz (beide BBB), Ingrid Bernath, Robert Flörchinger, Ernst Georg Zimmermann (alle AGH))

(Bruchköbel/pm) - Für Joachim Rechholz, Vorsitzender des Bruchköbeler Bürgerbundes (BBB) und seinen Stellvertreter Michael Roth war es ein hoch informatives Gespräch bei der Arbeitsgemeinschaft Hospiz (AGH) in Hanau, wie man aktuell mitteilt: Schon seit mehr als 10 Jahren werden Schwerstkranke, Sterbende und deren Familien im gesamten Main-Kinzig-Kreis betreut - bis Ende 2009 hat die AGH insgesamt 653 Menschen auf ihrem schweren Weg begleitet. Und dennoch ist dieser Dienst vielen Mitbürgern noch nicht hinreichend bekannt. Hier will der BBB unterstützend tätig werden. Schon seit längerem zeigen sich die Fraktionsmitglieder des Bruchköbeler Bürgerbundes an der Hospizarbeit interessiert und unterstützen den ambulanten ökumenischen Hospizdienst durch finanzielle Zuwendun-

gen über den Magistrat der Stadt Bruchköbel, der damit auch zu einer angemessenen Versorgung seiner Bürgerinnen und Bürger bis zuletzt beiträgt. Interessant waren für die beiden Vorstandsmitglieder des BBB nicht nur die Strukturen der AGH, sondern auch deren praktische Arbeit. Ingrid Bernath, aktive Hospizhelferin und ehemalige ehrenamtliche Einsatzleiterin aus Bruchköbel, berichtet ausführlich, was getan wird und wie viel Fingerspitzengefühl für die Auswahl der Hospizhelfer erforderlich ist. Jede Familie hat andere Anforderungen, jeder Hospizhelfer hat seine Stärken und Schwächen. Ausgestattet mit einem breiten Wissen durch umfangreiche Ausbildung und unterstützt durch Supervision und Fortbildungen wird jeder Helfer sozusagen passgenau für jede Familie ausgewählt. Inzwi-

schen liegt ein Schwerpunkt der entstehenden Kosten refi- der AGH aber auch in der Ver- netzung der einzelnen Kom- ponenten der palliativen Ver- sorgung. So berichtet Robert Flörchinger, Vorstandsmit- glied der AGH und Geschäfts- führer des Caritas-Verbandes, von Kooperationsverträgen mit Krankenhäusern und Pfl- egeeinrichtungen im gesam- ten Main-Kinzig-Kreis. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit geschieht zudem mit dem Pal- liativteam des Klinikums Han- nau, dem Palliativnetz Gein- hausen/Schlüchtern oder dem Runden Tisch zur Palliativver- sorgung in Hanau. Besonders mit dem Stationären Hospiz „Louise de Marillac“ in Han- nau besteht eine enge Ver- bindung. Regelmäßig gehen Hospizhelfer unterstützend in diese Einrichtung - manch- mal wird auch die zu Hause begonnene Begleitung durch den bekannten Hospizhelfer in der stationären Einrich- tung fortgesetzt. Die mitunter schwierige finanzielle Situa- tion konnte der AGH-Vorsitzen- de Ernst-Georg Zimmermann näher erläutern. Da über die Krankenkassen nur ein Teil

finanzierbar sind, muss etwa ein Drittel des jährlichen Haushaltes der Arbeitsgemeinschaft Hospiz über Mitgliedsbeiträge, Spendengelder und Zuschüsse erbracht werden. Der BBB zeigte sich beeindruckt über das breite Angebot und die vielschichtige Arbeit der AGH. Gerne will man hier auch in Zukunft über neue Projekte informiert werden und auch weiter für den ambulanten Hospizdienst der AGH unterstützend tätig sein.